

A portrait of Hans-Erich Kiehne, a woman with short, light brown hair and blue eyes, wearing a red blazer and a silver necklace. She is looking directly at the camera with a neutral expression. Her hands are clasped in front of her, near the buttons of her blazer.

Hans-Erich
Kiehne

Wie
Angela
Merkel
politisch
handelt

Musterbeispiel
Energiewende

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Zum Buch

- I. **Die Energiewende**
- II. **Die Ereignisse von Fukushima und die politischen Reaktionen im In- und Ausland**
 1. Die Geschehensabläufe in Fukushima
 2. Die politischen Reaktionen in Deutschland
 3. Der Atomausstieg im internationalen Umfeld
- III. **Bedingungen und Szenario für das Handeln Angela Merkels**
 1. Die Macht der „grünen“ Ideologie
 2. Der jahrzehntelange politische Kampf um die Atomenergie
 3. Die Medien und die Fukushima Katastrophe
- IV. **Das Handlungsmuster von Angela Merkel**
 1. Die Taktik
 2. Die zugrunde liegenden Entscheidungsmotive
- V. **Die harten Fakten der Energiewende**
 1. Entwicklung von installierter Leistung (höchst möglicher Leistung) und Stromproduktion (tatsächlich erbrachter Leistung)

2. Netzausbau
3. Netzmanagement
4. Die Kosten
5. Fazit

VI. **Die Politikerin Angela Merkel**

Literaturauswahl

Abkürzungsverzeichnis

Vorwort: Zum Buch

Die Energiewende in Deutschland gehört zu den wichtigsten und einschneidendsten politischen Entscheidungen der Kanzlerschaft Angela Merkels. Es ist ihr Werk. Angela Merkel wird oft als eine Politikerin beschrieben, die zögert, abwägt, die die Folgen abschätzt, wenig Emotionen zeigt, sich abzusichern sucht und dann ihre Entscheidung trifft. Zu diesem Bild passt so gar nicht, wie schnell und radikal Angela Merkel in der Energiewende entschieden und sich durchgesetzt hat. Umso wichtiger – und interessanter – ist es, das Handlungsmuster von Angela Merkel in der Energiewende zu studieren und damit die Politikerin Angela Merkel besser zu verstehen. Es hat wenig mit dem Bild gemein, das die Öffentlichkeit gern von ihr zeichnet.

Das so erfolgreiche Handlungsmuster hat Angela Merkel gleichsam als Blaupause in entscheidenden Punkten auch bei der nächsten großen Herausforderung ihrer Kanzlerschaft angewandt, der Flüchtlingskrise. Mit Stolz verwies sie auf den von ihr durchgesetzten Atomausstieg, als sie am 31. August 2015 auf ihrer Sommerpressekonferenz ihre Willkommenskultur verkündete und erklärte „wir schaffen das“. Doch mit ihrer Willkommenskultur scheiterte Angela Merkel, anders als bei der Energiewende, weil sie zwei notwendige Voraussetzungen für den Erfolg nicht meistern konnte: Die negativen Folgen ihrer Willkommenskultur wurden sehr schnell offenbar. Den von ihr angestrebten parteiübergreifenden Konsens konnte sie nicht erreichen.

Das Handlungsmuster von Angela Merkels in der Energiewende lässt sich nur auf dem Hintergrund verstehen,

wie ihn insbesondere die vorhergehende Ausbreitung der „grünen“ Ideologie und die hierdurch beeinflussten politischen Strömungen geprägt haben. Die Medien spielten eine herausragende Rolle. Am 11. März 2011 explodierten drei Reaktoren des Atomkraftwerks in Fukushima. Angela Merkel riss das Gesetz des Handelns an sich. Nicht einmal vier Monate später waren Atomausstieg und Energiewende beschlossen.

Das Buch gibt einen Abriss der politischen Strömungen und Entwicklungen bis zum Zeitpunkt der Atomkatastrophe in Fukushima und zeichnet im Einzelnen das folgende Geschehen nach. Dazu gehört auch das internationale Umfeld. Zentral ist das Handeln Angela Merkels. Eine genaue Analyse erschließt das Handlungsmuster einer meisterhaften Taktik und einer klaren Strategie bei allzu willigen Mitspielern. Den Abschluss bildet ein zusammenfassender Blick auf die Politikerin Angela Merkel.

Ein solches Buch hat auch den Kern der Energiewende und deren heute erreichten Stand kurz darzustellen. Es ist dies die Ersetzung der Kernenergie durch erneuerbare Energien. Aus dieser Grundkonzeption erschließen sich Umwälzung und Risiken, die die Energiewende für Deutschland gebracht hat. Es zeigt das Maß der Verantwortung derer, die die Energiewende beschlossen haben. Abgeschlossen ist die Energiewende noch nicht. Das Versprechen preisgünstiger Energie haben die sich immer höher schraubenden Strompreise bisher konterkariert. Die Sicherheit der Energieversorgung gewährleisten bisher noch die einwandfrei laufenden Atommeiler. Das Kapitel „Die harten Fakten der Energiewende“ geht hierauf näher ein.

I. Die Energiewende

Am 28. Oktober 2010 hatte der deutsche Bundestag gegen den heftigen Widerstand der Opposition die Regellaufzeit für Atomkraftanlagen von 32 auf 40 Jahre verlängert. Die schwarz-gelbe Regierungskoalition erfüllte damit eines ihrer wesentlichen Wahlversprechen. CDU/CSU und FDP hatten die Laufzeitverlängerung im Bundestagswahlkampf 2009 zu einem ihrer maßgeblichen Wahlziele erhoben. Acht Monate später am 30. Juni 2011 beschloss derselbe Bundestag den Atomausstieg, indem er den 7 älteren Atomkraftwerken die Betriebserlaubnis entzog und für die verbliebenen 9 Atomkraftwerke die Regellaufzeit wieder auf 32 Jahre herabsetzte. Hiernach gehen die letzten Atomkraftwerke 2022 vom Netz. Dazwischen lag der Atomunfall von Fukushima am 11. März 2011.

Die Energiewende 2011 hatte nicht nur den Abschied von der Kernenergie zum Inhalt. Den Ausstieg aus der Kernenergie hatte die rot-grüne Regierung Schröder/Fischer schon 2001 beschlossen. Diese Entscheidung hatte die schwarz-gelbe Koalition 2010 unberührt gelassen. Sie hatte lediglich die Regellaufzeiten der Atommeiler auf die international übliche Untergrenze von 40 Jahren verlängert.

Das Entscheidende der Energiewende 2011 bestand darin, dass gleichzeitig die Ersetzung der Atomenergie vollständig durch erneuerbare Energien zum Ziel erhoben wurde. Der absolute Vorrang der erneuerbaren Energien macht den besonderen Kern der Energiewende aus. Die erneuerbaren Energien stellen nicht mehr eine Ergänzung oder einen Teil eines umfassenden Energiemixes dar, sondern wurden zum Kern der künftigen Energieversorgung erklärt. Das